

Bonner Zeitung.

Nr. 269.

Abonnement: Vierteljährlich 1 Thaler 5 Sgr.; halbjährlich 2 Thaler 10 Sgr.; jährlich 4 Thaler 10 Sgr. Einzelne Nummern 6 Sgr.

Dinstag, den 21. November.
Siebenundfünfzigster Jahrgang.

Insertions-Gebühren: für die Zeile oder deren Raum 15 Sgr. pro. — Anzeigen täglich außer nach Sonntagen und Festtagen: Sonntags früh wird eine Zeile abgegeben.

1865.

Deutschland.

Berlin, 19. Nov. Der Staats-Anzeiger vom 19. Nov. publicirt die von der „Prov.-Correspondenz angelegte“ Verordnung, betr. die definitive Erledigung der Verordnungen wegen Bildung der Verbände des alten und des besiegten Grundbesitzes — Landhofs-Verbindungen — und wegen Wahl der Seitens dieser Verbände und der Provinzial-Verbände der Grafschaften zu präsentirenden Mitglieder des Herrenhauses, vom 10. November 1865. Bei der Wichtigkeit dieser Verordnung, welche wahrscheinlich in der bevorstehenden Landtagssession zu lebhaften Diskussionen führen und die bereits früher vielfach ventilirte Frage über die Rechtshängigkeit des Gesetzes vom 9. Mai 1853 aufs Neue anregen wird, theilen wir dasselbe vollständig mit:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen u. Nachdem Wir beschließen haben, die im § 6 der Verordnung wegen Bildung der Ersten Kammer vom 12. October 1854 (Gesetz-Sammlung S. 541) gemachten Vorbehalte in Betreff der Bildung der Verbände des alten und des besiegten Grundbesitzes — Landhofs-Verbindungen — so wie in Betreff der Ausübung des Präsentationsrechts seitens dieser Verbände und der Provinzial-Verbände der Grafschaften definitiv zu erledigen und zu diesem Ende die hiezu in dem Reglement vom 12. October 1854 und in Unserem Erlasse vom 5. November 1861 ergangenen Bestimmungen zusammenzufassen und theilweise abzuändern, verordnen Wir an Stelle derselben auf Grund des Gesetzes, betreffend die Bildung der Ersten Kammer, vom 7. Mai 1853 (Gesetz-Sammlung S. 181), was folgt:

§ 1. Für die nach der anliegenden Nachweisung zu bildenden Landhofs-Verbindungen des alten und des besiegten Grundbesitzes sind zur Präsentation zu wählen: in der Provinz Preußen 18, in der Provinz Brandenburg 15, in der Provinz Pommern 13, in der Provinz Schlesien 18, in der Provinz Posen 7, in der Provinz Sachsen 10, in der Provinz Westphalen 4, in der Provinz Rheinland 5.

§ 2. Zum alten Grundbesitz sind solche Rittergüter zu zählen, welche zur Zeit der Präsentation seit mindestens fünfzig Jahren im Besitze einer und derselben Familie sich befinden.

§ 3. Zum besiegten Grundbesitz gehören solche Rittergüter, deren Vererbung in der männlichen Linie durch eine besondere Erbordnung (Lehn, Majerat, Minorat, Semotat, Fideicommiss, fideicommissarische Substitution) gesichert ist.

§ 4. Um an der Ausübung des Präsentationsrechts in den Landhofs-Verbindungen, so wie in den Grafschaften Theil nehmen zu dürfen, sind die zur Mitgliedschaft des Herrenhauses nach § 7 der Verordnung vom 12. October 1854 notwendigen Eigenschaften mit der Wahlgabe erforderlich, daß ein Lebensalter von 25 Jahren genügt.

§ 5. Die Mitglieder des Herrenhauses mit erblicher Berechtigung nehmen an den Wahlen in den Verbänden der Grafschaften nicht Theil, ebensowenig an denen der Landhofs-Verbindungen. Dagegen sind diejenigen Mitglieder der Grafschaften-Verbindungen, welche vermöge der Beschaffenheit ihres Rittergutes zu den Wahlen in den Landhofs-Verbindungen berechtigt sind, berechtigt, auch an diesen Theil zu nehmen.

§ 6. Befähigt sich ein Rittergut, dessen Besitz zur Theilnahme an den Wahlen in den Grafschaften-Verbindungen oder Landhofs-Verbindungen befähigt, im Mitgliedschaft mehrerer Personen, so haben dieselben bei der Wahl nur eine Stimme, mögen jede von ihnen, unter Voraussetzung der übrigen Erfordernisse, maßhaltig ist.

§ 7. Wer vermöge seines Grundbesitzes in verschiedenen Grafschaften oder Landhofs-Verbindungen zur Wahl be-

rechtigt ist, hat die Befugnis, an derselben in jedem dieser Verbände oder Bezirke Theil zu nehmen.

§ 8. Die Präsentationswahlen der Grafschaften-Verbindungen und der Landhofs-Verbindungen sind auf Mitglieder des betreffenden Verbandes oder Bezirks zu richten.

§ 9. Bei dem Wahlenjahre sind die Vorschriften des Reglements über das Verfahren bei den ständischen Wahlen vom 22. Juni 1842 (Gesetz-Samm. S. 213) anzuwenden. Jedoch ist eine Präsentationswahl in Zukunft nur dann für gültig zu erklären, wenn an derselben mindestens zehn zur activen Wahl befähigte Rittergutsbesitzer Theil genommen haben.

§ 10. Die Ausstellung und Fortführung der Verzeichnisse der Wahlberechtigten, die Festsetzung des Ortes und Tages der Wahl und die Ernennung des Wahlcommissars liegt dem Oberpräsidenten ob.

§ 11. Sind in einem Landhofs-Bezirk weniger als zehn zur activen Wahl befähigte Besitzer vorhanden, so wählen dieselben, vereinigt mit dem vom Oberpräsidenten zu bestimmenden nächsten Landhofs-Bezirk, in welchem sich mindestens zehn zur activen Wahl befähigte Besitzer befinden, nur die von dem letzteren zu präsentirende Anzahl von Mitgliedern.

§ 12. Abänderungen der gegenwärtigen Verordnung, so wie der Verordnung wegen Bildung der Ersten Kammer vom 12. October 1854, können gemäß Artikel 1 des Gesetzes, betreffend die Bildung der Ersten Kammer, vom 7. Mai 1853 fortan nur durch ein mit Zustimmung beider Häuser des Landtages der Monarchie zu erlassendes Gesetz vorgenommen werden.

Urkundlich unter Unserer Höchstsignirung und Unterschrift und begedrucktem Königlichem Insignel.

Gegeben Berlin, den 10. November 1865.

(L. S.) Wilhelm.

Gr. v. Bismarck-Schönhausen. v. Bodelschwingh.

v. Roon. Gr. v. Hagen. v. Müller. Gr. v. Lütke. v. Seelow. Gr. v. Eulenburg.

Es folgt sodann die Nachweisung der Landhofs-Verbindungen zur Wahl der für den alten und den besiegten Grundbesitz zu präsentirenden Mitglieder des Herrenhauses.

Nachdem der Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Brüggemann auf sein Ansuchen von der ferneren Theilnahme an den Geschäften des Disziplinarhofes für die Dienstvergehen der nicht richterlichen Beamten entbunden worden, ist der Geh. Regierungsrath Graf von Schlieffen zum Mitgliede des Disziplinarhofes ernannt worden.

Die „N. B. Z.“ führt in ihren Mahnrufen an Oesterreich fort, die bei der Dunkelheit, welche über die wahren Beziehungen zwischen Oesterreich und Preußen verbreitet ist, viel Licht zu verbreiten. In diesem neuesten Artikel heißt es, nachdem von der abwartenden und nicht gerade freundlichen Haltung Frankreichs und Russlands die Rede gewesen ist, weiter:

Und Oesterreich? Es schwankt — so sagen sie gemeinlich — zwischen den Entschlüssen: entweder seinen Einfluß in Deutschland aufzugeben und sich mit seiner Entwidlung nach dem Osten zu wenden, — oder aber in einen Vernichtungskampf mit Preußen einzutreten und durch die Befestigung dieses Rivalen seine frühere Stellung in Deutschland wieder zu gewinnen. Das man in Wien noch schwankt, das sehen wir allerdings; doch würden wir an dem betannten Scharfsinn des kaiserlichen Kabinetts irre werden, wenn es die obigen Entschlüsse wären, zwischen denen man schwankte. Es wird nur weniger Worte bedürfen, um dies für Jedermann verständlich darzulegen. Anerkennungsmachen ist die „ungarische Frage“ zur Zeit die dominirende des innern

Geflichs in Oesterreich; unzweifelhaft wird ihr endlicher Austrag auch für die auswärtige Politik des Wiener Kabinetts von maßgebender Bedeutung sein. Prüfen wir deshalb die Möglichkeiten, welche sich hier darbieten, so dürfte das Wägen des Ausgleichs, nachdem man die ungarische Nationalität ins Gewehr gerufen, die auswärtige Action Oesterreichs für die nächste Zeit paralytisiren. Anders dagegen scheint es freilich zu stehen, wenn man selbst den höchst gelindesten Forderungen der Magyaren nachzugeben entschlossen ist. In diesem Falle würde man allerdings auf eine sehr bereitwillige und nachhaltige Unterstützung gegen Preußen zu rechnen haben; was aber würde das Ende sein? — Schwerlich wird man in Wien vergessen haben, daß Preußen schon einmal als der Vertreter des Deutschlands Oesterreich gegenüber gestanden; schwerlich wird man sich dort darüber täuschen, daß nichts so sicher dem Schwerpunkt Oesterreichs nach Wien verlegen würde, als ein Krieg gegen Preußen unter den Auspicien des Magyarenthums. Wir machen hieraus die Schlussfolgerung, nicht allein daß zur Zeit Preußen sich Oesterreich gegenüber nach jeder Richtung in der günstigeren Position befindet, sondern auch, daß ein definitiver Bruch Oesterreichs mit Preußen gerade dessen deutsche Elemente und dessen Stellung in Deutschland auf das Ernstlichste gefährden würde. Die weitere Consequenz, welche sich daraus ergibt, ist un schwer festzustellen.

Dr. Wadernagel, Mitarbeiter bei der Nationalzeitung, ist wegen Aufzeichnung und Verbreitung der Rede, für welche der Abgeordnete Dr. Jacoby jetzt zu Königsberg 6 Monate im Gefängnis zubringt, zu 4 Monaten verurtheilt, welche auch er jetzt verbüßt. Die von ihm nachgesuchte Erlaubnis, das Gefängnis zu Revidiren zu dürfen, ist ihm nicht gewährt worden. Er hat also hier ins Gefängnis wandern müssen, wo durch die Hausordnung der wegen politischen Vergehen verurtheilte Schriftsteller, der l. g. Staatsgefangene, dem gemeinen Verbrecher gleichgestellt ist; z. B. ist für Alle nur bis Abends 6 Uhr der Gebrauch von Licht gestattet. In solchen Dingen herrscht im Staate Preußen große Gleichheit vor dem Gesetze. Nur mit großer Mühe hat er, Wadernagel, es erreicht, daß ihm das Lesen der Nationalzeitung gestattet wurde. Zur Befriedigung seiner Lebensbedürfnisse aber darf kein täglicher Aufwand die Summe von 12 Sgr. nicht übersteigen.

Die Anerkennung Italiens durch Bismarck ist beschlossen, wenn nicht schon erfolgt. Von München aus wird mit Bestimmtheit berichtet, daß Bayern zuerst die directe Anerkennung Italiens beschlossen habe und Sachsen erst allmählich mit der Anerkennung gelegentlich des Handelsvertrages nachgefolgt sei.

Nach den „Annales du commerce extérieur“ sind die Wirkungen des deutsch-französischen Handelsvertrages bei der kurzen Zeit, die er in Kraft ist, noch zu wenig zu übersehen, um jetzt schon ein Urtheil fällen zu können. Im Ganzen ist die Ausfuhr von Frankreich nach Deutschland größer, als diejenige von Frankreich nach Deutschland. Unter den Artikeln, deren Einfuhr in Frankreich bedeutend zugenommen hat, befinden sich auch namentlich weinähnlicher Stahl, Wollwolle, Aghen und Aghen für Eisenbahnen, so daß daraus hervorgeht, daß auch in diesen Gegenständen die deutsche Industrie die Concurrenz mit fremden Nationen nicht zu scheuen braucht.

Die Röhren-Industrie gewinnt in Preußen immer mehr an Ausdehnung. So hat sich die Zahl der Fabriken, die sich mit der Ausbeutung dieses Industriezweiges beschäftigen, im Laufe der letzten beiden Jahre dermaßen vermehrt, daß die Zahl der Steuer-Aufsichter für die von

Die Victoriafälle des Zambezi.

Hätte Livingston auch nur die Potosi-Fluss — oder Victoriafälle des Zambezi entdeckt, so würde sein Name doch schon unsterblich geworden sein. Denn er hat Bunder der Wasserwelt zu unserer Kunde gebracht, die an Größe und Eigenthümlichkeit den europäischen Rheinfall und den amerikanischen Niagara nur wenig übersteigen. Wenn das in seinen Händen nicht möglich, Australien nicht einmal hätte gesehen, so ist es nur möglich, daß auf dem Grunde der großen Meeresströmungen ähnliche Unregelmäßigkeiten der Strömungen noch vorhanden.

Bekanntlich entdeckte Livingston den Fall bereits im November 1855, als er, mit seiner Frau, nach dem Laufe des Zambezi folgend, als der erste Europäer von der Bestände bis zur Ostküste Afrikas, von Angola bis Mosambik hin, die Portugiesen behaupten, diese Straße schon früher entdeckt zu haben, aber verbot es ihnen ihre Flottenherrschaft zu vertheidigen, von den Wasserfällen des Zambezi zu sprechen. Im Jahre 1860 hat allerdings einmal zwei ihrer schwarzen Sklaven, Pedro Boyila und Andre Jari, als Bräutigam von Calangane nach Zaire nach Afrika geschickt worden, also von einem Punkte 300 Meilen von dem westlichen Meere nach einem Punkte 300 Meilen von dem östlichen Meere, aber sie sind durch das Land Capoma gegangen und haben die Wasserfälle weder gesehen, noch von ihnen gesprochen. Eine Dame, die noch in Zaire lebt, Donna Eugenia, erinnert sich deutlich dieser Schwarzen, deren muthiges Paar nach Zamboanga schiff war, aber auch sie hatte nie von den Fällen gehört, die doch so bedeutend sind, daß sie selbst das Gemüth der Eingeborenen mit Erstaunen und Furcht erfüllen und Schreie zu der Frage nöthigen: „Habt ihr so etwas in Euren Lande, Kaud, welcher toll?“ Aber geben auch die portugiesischen Karten die Quellen des

Zambezi da angedeutet an, wo die Wasserfälle sich befinden, südwestlich von Zambo.

Im Jahre 1851 war der Engländer Dwyer, der 200 Meilen von den Fällen entfernt von ihnen sprechen hörte, die auf zwei Ziffern ihnen nahe gekommen, aber besagt hatte auch er sie nicht.

Im Jahre 1855 hatte Livingston sich nur zwei Tage an den Fällen aufgehalten. Die geographischen Ortsbestimmungen, die Dwyer, in der er auf der Grenzen des Eingeborenen Unterwerfung gab, bezüglich die Bestimmung von 200 Meilen nahmen ihn so in Anspruch, daß er nur bei Fall von der oberen, nord-westlichen Seite befähigte und eine genauere Erforschung auf eine spätere Gelegenheit versparten mußte.

Die Breite des Zambezi vor dem Falle bestimmt Livingston auf 1860 Fards oder ca. 3800 Fuß. Er sagte bei, sie möge wohl einige Fards mehr betragen, er hätte aber gern an dieser Ziffer fest, weil sie zugleich das Jahr bezeichne, in der zuerst eine genaue Untersuchung des Stromes stattgefunden habe. Die Tiefe des Wassers vor dem Fahren, ausgehenden Rande des oberen Flußbettes ist von wechsellöcher Tiefe und die Höhe des Stromes 310 Fuß! Der Weitefall hat 1000 Fuß Breite beträgt 50, der Niagara bei 2226 Fuß Breite 164 Fuß Fallhöhe.

Aber man wird sich von der Größe der Victoriafälle des Zambezi eine entsprechende Vorstellung machen, wenn man zuerst seine Eigenthümlichkeit kennen gelernt hat. Der Rhein und der St. Lorenz haben dadurch ihren wässrigen Abfluß zu Stande gebracht, daß sie ihr vor der etwas abfließendes Bett nachrückend weiter und weiter ausfüllen, bis zu einem kleinen und dann fast bedeutenderer Heiler Abfluß der feigen Perforation und damit allmählich wird der äußerlich wahrnehmbare Abfluß der Gewässer in die Tiefe entfallen. So befinden sich unterhalb dieser Fälle tief und lang ausgedehnte Pöden, die sich in der Richtung zu Berg noch allmählich vergrößern.

Manz anders verhält sich mit dem Zambezi, der in seiner Richtung von Norden nach Süden fließt vor Zeiten tief abfließendes Bett gehabt haben kann, sondern sich in wechsellöcher Breite dem Meere genähert hat, vielleicht erst weit oberhalb durch Stromschnellen gerissen, wie sie bei Zamboanga vorkommen. Das Niveau des Flußbettes oberhalb und unterhalb der Stelle, wo

jetzt der Fall ist, muß vor dem Fahren nicht sehr langer Zeit ziemlich in gleicher Höhe gelegen haben. Auf den mächtigen Basaltlagern, über welche unterhalb des jetzigen Stromes der Zambezi sich früher dahinschlängte, hat jetzt Baumgruppen emporgewachsen, untermüht mit großen und kleinen Wasserfällen.

Durch gewaltige Bewegungen, welche sich aus dem Erdinneren auf die Oberfläche fortsetzen, sind nun in einer noch zu ermittelnden Zeit, untermüht diese Einschnitte in die Basaltlager gerissen, welche den feigen Untergrund dieses Landstriches bilden, die Wirkung des Geschehens, nämlich die zu Zusehenden Fuß Tiefe und in wechsellöcher Bänder quer durch das alte Zambezi Bett hinlaufend. Diese Bodenveränderung und Heiserstellung muß an sich von ganz außerordentlicher Art und ein Naturereignis erster Größe gewesen sein, noch bedeutungsvoller dadurch, daß sie im Bethe des sanften Zambezi stattfand. Nun mußte die breite Wasserfläche in den Abgrund des unerschütterlichen Risses fließen. Wie tief er war, wenn er nicht 1860 Fards tief war, also die ganze Flußbreite. So mußte er doch irgendwo ausfließen sein, denn seine obere Breite betrug und beträgt nach Livingston's Messung mit dem Geranien an der Quellenmündung nur 60 Fards und an seiner breitesten Stelle wenig mehr.

Banbarbare Erscheinung! Die in dreier Röhre sich vorfindende Wasserfläche wurde genungen, sich gewissermaßen auf einer Kante zu stellen, wie eine Eisfläche, der Art, daß die Wasser der östlichen Seite in die Tiefe sanken, daß die frühere Oberfläche die Vorderfläche wurde, aber gewiß nur für kurze Momente. Denn wie der Vorwärtsrud der Wasserfläche ein kaum drehbarer mächtiger Arm, mußte die nahe gegenüberliegende Felswand bald durchbrechen werden und zwar im schiefen Winkel, als die Felsmasse nur eine verhältnißmäßig schmale Schichtwand nach einem zweiten Einschnitt hin flüßte. Der Durchbruch, die Verbindung beider Risse einander vielfach gleichzeitig, in wenigen ungetreuen Momenten, jedenfalls muß sie bald fertig geworden sein. Ebenso sicher ist in diesem Durchbruch der Fluß jetzt seine größte Tiefe. Denn bei einer Länge von 130 Fards beträgt die Breite nicht mehr als 30, ja nur 20 Fards.

Diese Durchbruchstelle befindet sich 1170 Fards vom westlichen und 600 Fards vom östlichen Ende des ersten Einschnitts,

*) Aus der binnen Kurzem erscheinenden Fortsetzung des bekannten Werkes: Fortschritte der Geographie in Central-Afrika (herausgegeben von Dr. G. Schauenburg, Ill. Bonn, G. B. Afrika, Lehr. M. Schauenburg & Comp.), nach den neuesten Reiseberichten Livingstone's frei bearbeitet.

Aus New-York, 9. Nov., wird gemeldet, daß die Convention von Georgien einen Antrag auf Anerkennung der Conföderirtenschuld vorgebracht hat. — Recht charakt.

Gewalt der
B. Heute
in Person
König die
ausländigen
en, Bahren
icht seinen
chmen und
der Freier
beruht
ellen, ohne
ist schmerz
amus, aber
den die Lu
vertheilen
nten. Die
genheit les
lungen die
ate und die
ne neue un
ne Italiens
eines Bes
das große
es vollendet
ist."

ent" sagt:
ktion wird
ignirenden
Secundus
ad Budget
in welchem
Dementi
der diese
oll man
s heute
den die offi
reßkraft da
m bestigen
von Reiter
der Heut
des De

Bestimmten
wischen der
er erschien
des Admini
stration für
überfahren
die freitige
eignung der
50 Jahre
Republik
der Mini
temporäre
des Lan
eist angeme
sie so
handel des
dieses Gr
obdem die
Gesandten
energiegen
verfanden

angeheuer
Lord Cla
das Ber
regeln zum
Bildamer

thigt noch
Hilfsbedar
um umfich
Auch die
gisch kom
ienst ent

daß die
Ordre er
eisse einig

nehmung für
s in Gold

daß die
erkennung
e charakt

zistlich für Amerika ist, daß Präsident Johnson einer Depu-
tation Damen geantwortet hat, der Prozeß gegen Jefferson
David werde schnellstens beginnen. Ueber die angebliche
Abkündigung der Regierung, den südlichen Ex-Präsidenten ein-
mal freizulassen, bemerkt in seinem Schreiben ein Correspondent
der Berliner Kreuzzeitung: Folgendes: Daß dies die beste
Politik der Regierung sein würde, läßt sich nicht abklären;
es wäre aber vernünftiger für Mr. Davis, dessen einzige
Ehrenrettung in einem Staats-Prozesse und darauf folgender
Verurteilung liegt. Nur als Märtyrer kann er das Un-
glück der verurteilten Section historisch überleben; von dem
triumphierenden Feinde begnadigt und unbedrückt bei Seite
geschoben, ist er in den Augen der Republikaner in Ver-
acht. Bei den Wahlen haben die Republikaner in Jersey,
New-York, Wisconsin, Massachusetts und Minnesota ge-
siegelt. Auf Jamaica soll der Regententhum noch fortwähren.
Zahlreiche der angesehenen weißen Einwohner seien gemordet
worden.

Rheinland und Westphalen.

Trier, 18. Nov. Erst kürzlich ist hervorgehoben wor-
den, daß die Staatsbehörde beharrlich und planmäßig die
Wiederherstellung der Höfen im Regierungsbezirk Trier ver-
folgt. Das Gegenstück verläuft aus dem oberen Rhenlande
französischen Antheils. Während nämlich die französische
Legation und Regierung schon seit Jahren viel von der
notwendigen Auslieferung reden, geht in den Vögen eine
schonungslose Verwüstung der Wälder vor sich. Ganze Wald-
strecken werden von Spekulanten angekauft, abgeholzt, als-
dann verkauft und fast ohne Ausnahme als Kulturland be-
handelt. Für den Wasserstand der Mosel ist dieser Zustand
fatal; denn er wird das beitragen, daß die Mosel in trocke-
ner Zeit ebenso schnell und ebenso bedeutend zusammenschrumpft,
als sie bei nasser Witterung plötzlich und mächtig anschwellt.
Auch der Bezug von Bauholz aus Frankreich wird in nicht
ferner Zukunft für hiesige Gegend eine unangenehme Störung
erleiden.

Der diesjährige außerordentlich reichliche Ertrag aus-
gezeichneten Weines gibt bekanntlich sehr häufig Veranlassung
zu Vergleichen desselben mit den guten resp. besten Wein-
jahren der Vergangenheit. Um zu solchen Vergleichen das
erforderliche Material zu liefern, theilen wir nachstehende
Notizen mit.

Folgende der jüngsten Weinberichte von der Mosel wird
das Ergebnis des diesjährigen Herbstes so hoch gestellt, daß
man glaubt, im ganzen neunzehnten Jahrhundert keinen
ebenbürtigen Sorgenreder zu finden, und daher bis zu dem
Walden des vorigen Säculars zurückgreift. Als solcher
findet in einigen Berichten der 1784er bezeichnet.
Nach den Autentiken resp. Annalen jener Zeit ist der 1783er
der reichste und fruchtbarste Wein des achtzehnten Jahrhun-
derts gewesen. Der Ertrag ist jedoch kein so reichlicher ge-
wesen, wie jener des Jahres 1781. In diesem Jahrgange
hieß es u. A. in der Chronik, „in dem Hause des
Bischofs Johann Nierder, der im Jahre 1782 nach Zei-
men als Pfarrer und Schulthei gekommen und 1797
als Pastor dort gestorben ist: Der April war trocken und
warm, dahingegen die sich den 20. August über der
Mosel grün geblieben wurden. Am 16. May dem ternus
(Materius) schalt es seine Rede angefangen zu blühen. Die
Dipe continuirte fort, den 23. Juli hat man auf der an-
deren Seite (über der Mosel) Trauben gefunden, welche den
wein hatten. Den 22. Thris hing die weinlos an, ist so
viel gewachsen, daß bei menschen alter nicht möglich, auch
solcher an Geschmack, aber doch von keiner außerordentlichen
Stärke als wie der 83er.“ Das gedachte „Hausbuch“
umfaßt den Zeitraum von 1762–1794, und enthält unter
vielen Andern über alle diese Weinjahre nachstehende No-

tizen: 1762 kostete der Säger Most zu Leinen 8 1/2 Alb.,
in den Jahren 1763–1773 12–15 Alb., 1778 17 Alb.,
von 1774–1797 60–80 Reichsthaler, das Fuder.

Aus der von Herrn Dr. Zahner in den Jahresberichten
der Gesellschaft für nützliche Forschungen zu Trier von 1856
und 57 unter der Ueberschrift: „Die guten Weinjahre von
1070–1856“ mitgetheilten Zusammenstellung, einer zwei-
hundertjährigen Uebersicht der Weine aus dem Rheingebiet
zu Tellingen, sowie aus: Wertheimskreises verlassener
Jahre, bemerkt im Laufe des zu Trier von 1289–1650
u. A. dürfte noch folgendes mit Interesse gelesen werden:
Im Jahre 1463 kostete das Maß Wein 1 Br.; 1490 4
Geller; 1506 2, 3, 4 Geller; 1540 10–12 Gulden das
Fuder; 1556 wurde schon um Maria Geburt gelesen; 1695
erhielt der Grünbere von Grünhaus 102,000 Stöck durch
die Fürsorge des vortrefflichen Abtes Alexander Henne von
St. Maximin; 1701: mer 3 Göße brachte, erhielt das 4.
mal Most zurück; 1764 unvergleichlich Weinjahr; 1797 der
beste Wein seit 1766; 1781 Anfangs August waren die
Trauben reif, es gab die Fülle von gutem Wein, der Er-
trag des Weines im Genußreichthum auf 10,000 Fuder
geschätzt.

Düsseldorf, 17. Nov. Der diesjährige, außer-
ordentliche Rheinische Provinzial-Landtag wird nach
einem eingegangenen Recepte des Herrn Ober-Präsidenten
am 3. December d. J. in Düsseldorf zusammentreten. —
Se. Durchl. der Prinz Anton zu Hohenzollern hat vorge-
nommen eine Vergnügungsgesellschaft nach Palästina angetreten.

Lin, 16. Nov. Die durch ihre vielen Schen-
kungen zu wohlthätigen Zwecken bekannte Frau Marianne Rho-
dus, Nichte von Gernellus de Greiff ließ der hiesigen Ge-
meinde, da die Mittel zur Befestigung eines Bürgermeisters
schlitten, 12,000 Thlr. überweisen, deren Fünfteltrage zur
Befestigung eines eigenen Bürgermeisters verwendet werden
sollen. Eine zweite Schenkung machte die eile Wohlthäterin
gleichzeitig der hiesigen Kirche, nämlich zur Anschaffung von
neuen Hemtern 1000 Thlr.

Meteorologische Beobachtungen auf der Sternwarte

Nov. 18. Maximum der Tagtemperatur 8,6 R.
Nov. 19. Minimum der Tagtemperatur 2,1 R.
1 Uhr Nachm. Barometer auf 0° reducirt 28,3. 0,59 R.
Temperatur 6,5 R.
Höhe des in 24 Stunden gefallenen Regens 1,18 L.
oder 14,2 Cubit-Zoll auf einen Quadrat-Fuß.
Nov. 19. Maximum der Tagtemperatur 7,4 R.
Nov. 20. Minimum der Tagtemperatur 3,2 R.
1 Uhr Nachm. Barometer auf 0° reducirt 27,3. 9,26 R.
Temperatur 4,7 R.
Höhe des in 24 Stunden gefallenen Regens 0,79 L.
oder 9,5 Cubit-Zoll auf einen Quadrat-Fuß.

Das Municipium von Urbino beschäftigt, seinem größ-
ten Rathgeber, zugleich dem größten Künstler der neuern
Zeiten, „Raffaell Sanzio“, ein würdiges öffentliches Den-
kmal zu errichten. Von der Ueberzeugung getragen, daß
die Raffael's Schöpfungen der ganzen civilisierten Welt an-
gegeben und seine Bedeutung im wahren Sinne des Wortes
eine unendliche ist, so auch jetzt die weitesten Kreise sich
bemühen werden, dem Genius Raffael's zu huldigen: hat das-
selbe die Aufforderung zur Theilnahme an dem beschlossenen
Werke an alle großen Städte Europas erlassen. Auch die
Betheiligung unserer Stadt ist um ihre Mitwirkung ersucht
worden.

Die Unterzeichneten geben sich der Hoffnung hin, daß
diese Bitte im Rheinlande, welches den genialsten Inter-
preten Raffael's in seiner Mitte zählt, und namentlich in
Bonn, wo der Raffael-Cultus so viele Wurzeln gefaßt hat,
und noch in der jüngsten Zeit für die Wiederbelebung eines
Raffael'schen Werkes so Bedeutendes gescheh, nicht vergeblich
sein werde. Sie sind bereit, freiwillige Beiträge für

das Raffael-Denkmal entgegenzunehmen und an das Muni-
cipium in Urbino zu befördern.
Bonn, den 11. Nov. 1865.

(Hr.) v. Bunfen. Dieckhoff. Kaufmann. Knoodt.
Khlmann. Leckhoff. Ruland. Springer.
J. Wolff.

Die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

welche seit Mitte dieses Jahres in der Bildung begriffen ist,
hat Ende October einen Rechenschaftsbericht über ihre bis-
herigen Leistungen und Erfolge veröffentlicht. Die Stiftung
der Gesellschaft fiel in die nicht ganz günstige Zeit des hohen
Sommers und der Reisen, woraus sich erklärt, daß man
an wenigen Orten schon hat zu einem Aufblühen gelangen
können; doch sind in den Listen des Gesamtvertrandes be-
reits 2178 Mitglieder aus gegen 160 Orten mit 2927
Thlr. jährlicher Beiträge (darunter Bonn mit 16 Mit-
gliedern und 389 Thlr.) namentlich verzeichnet und außer-
dem etwa 3500 Mitglieder noch ohne spezielle Namenslisten
angemeldet, so daß die Gesamtzahl der augenblicklichen
Mitglieder auf 5–6000 und die Jahresbeiträge auf 6.
7000 Thlr. angenommen werden können. Da die Unter-
haltungskosten der zu errichtenden etwa 50 Rettungsstationen
jährlich 15,000 Thlr. erfordern, abgesehen von den auf
ca. 100,000 Thlr. veranschlagten Kosten der ersten Einrich-
tung, so fehlt allerdings noch viel, um den vorgezeichneten
Zwecken gerecht zu werden, aber andererseits scheint ein so
erfreulicher Anfang Gewähr zu bieten, daß diese vollständig
zu erreichen sind, wenn Jeder, der im Stande ist, einen
regelmäßigen, wenn auch kleinen Beitrag zu leisten, dazu
mitwirkt.

Bis jetzt mußte allerdings die nächste Aufgabe der
Verwaltung die sein, die Gesellschaft zu organisieren, Mitglie-
der zu werben und die Vertheilungen, so wie die für eine
jede derselben geeigneten Einrichtungen durch Sachverständige
stellen zu lassen. Aber obgleich die Befestigung der
Apparate, die man vorzugsweise in Deutschland anstellen
läßt, Zeit erfordert und auch lokale Schwierigkeiten mancher
Art zu überwinden sind, ist doch bereits ein Anfang mit der
Ausführung gemacht. Schon Anfangs October war die
Station Rurum vollständig eingerichtet; ein com-
pletter englischer Masten-Apparat ist in Eilt aufgestellt und
Tracemünde bereits fertig. Acht Stationen, vier in der
Nordsee und vier in der Ostsee werden augenblicklich in An-
griff genommen. Die beschafften Rettungsapparate haben
1208 Thlr. gekostet, die bis Ende des Jahres fertig wer-
denden sollen etwa 2300 Thaler. Der im Anfang dieses
Jahres gestiftete Danziger Verein, der zwei Stationen be-
sitzt, hat seinen Anschlag erklärt und mit den schon früher
beigetretenen und den noch selbstständig bestehenden Vereinen
Gmden und Hamburg verbunden am Ende des Jahres 18
Boots und 2 bis 4 Projectorstationen in Thätigkeit sein.
Daß das aus Sammlungen erbaute Boot „Dabem“ kürz-
lich seine erste mit Erfolg gekrönte Rettungsfahrt gemacht,
berichtet die Zeitungen (z. B. „Bonner Zeitung vom 17. c.)
Ueber die an hiesigem Orte den 8. Juli erfolgte Grün-
dung eines Localvereins ist in dieser Zeitung Nr. 157 vom
12. Juli berichtet. Da sich ohne Zweifel die Ueberzeugung
immer mehr Bahn gekröhen hat, es liegt hier, auch andern
Nationen gegenüber, eine deutsche Ehrenpflicht vor, die nicht
etwa blos den Küstenbewohnern, als hätten diese einen be-
sondern Vortheil dabei, zu überlassen sei, sondern wie so
manche andere Unternehmungen des Gemeinwills und der
Menschlichkeit auch bei und die mächtigste Unterstützung ver-
diene, so werden die Gesellschaftsführer in den nächsten Tagen
eine Einladung zu weiterer Theilnahme an weitere Kreise
erlassen.

Dr. Koos.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Bonn Freitag den 21. November 1865, Nachmittags 4 Uhr.

- Tagesordnung:
- 1) Uebernahme eines Theiles der Bonn-
Trierer Bezirksbehörde.
 - 2) Beschluß zum Verneinung der öffentlichen
Befestigung.
 - 3) Niederlegung von unbedingten Steuer-
Quoten.
 - 4) Reparatur des hiesigen Schlachthaus.
 - 5) Antrag der Kirchenfabrik in Dittkirchen
pro 1866.
 - 6) Uebertragung der hiesigen Gasbeleuchtung
an eine hiesige Gesellschaft.
 - 7) Antrag der Stadt wegen Vortheile der
Stadt für die Dittkirchen Wasserleitung.
 - 8) Jubiläum- Studien-Eröffnung.
 - 9) Alignment-Plan.
- Bonn, den 18. November 1865.
Der Ober-Bürgermeister,
Kaufmann.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Allmächtigen gefallen unsere
innig geliebte Gattin und Mutter

Anna Maria Birkhäuser,

geb. Wagner,

nach langem und großem Leiden gestern zu
einem bessern Leben abzurufen.

Das Begräbniß und Exequien finden am
Mittwoch den 22. Nov. Morg. 9 1/2 Uhr. Statt.
Gros-Rieddorf, den 20. Nov. 1865.

Der trauernde Gatte noch Kinder.

Bekanntmachung.

Am 21., 22., 23., 24. und 25. November
1865, freitags Morgens 11 Uhr, sollen auf
dem Rierplatz zu Bonn öffentlich gegen
gleichbare Zahlung verkauft werden: „ver-
schleierte Hausmobilia.“

Der Gerichtsvollzieher, Buder.

Ein Salon, 3 bis 4 Zimmer nebst Küche,
Bische und Gartenpromenade gleich zu ver-
mieten, Baumhäuser Allee Nr. 9.

Im Namen der Humanität verbreitet dieses; es wird daraus viel Gutes entstehen.

Weisse Gesundheits-Senskörner von Didier.



37 Jahre eines immer steigenden Erfolges bezeugen die wunderbaren medizinischen Tugenden der weissen
Gesundheits-Senskörner von Didier. Mehr als 200,000 authentisch constatirte Kuren rech-
tfertigen gänzlich die allgemeine Popularität dieses unvergleichlichen Medikaments, welches der berühmte
Dr. Koos mit Recht ein geeignetes Heilmittel, ein herrliches Geschenk des Himmels nannte.
Keine Behandlung ist einfacher, sicherer und weniger kostspielig: 3 bis 4 Ktl. genügen zur radikalsten Heilung
der Magenentzündung, des Magenkreises, der ischämischen Brennung, der Darmcatarrhen, der Dysenterien
und Malariden, der Salafallseile, der Leberentzündung, der Hämorrhoiden, des Rheumatismus, des Ausflusses,
der Bleichheit, der Gicht, der Nieren, der habituellen Krümmung des Rückens, des Adhäsions, des Aortens, der
Dyspnoe, der Blasen, der Verleumdung und aller Krankheiten, die im Alter der Mannbarkeit vor-
kommen, der geschlechtlichen und anderer Krankheiten, wobei gegen welche die weissen Gesundheits-Senskörner
von den medizinischen Autoritäten täglich verschrieben werden.

Zeugnis der Herren Trouffau und Pidour, Professoren an der medizinischen Schule in Paris.
In ihrem gelehrten traité de Thérapeutique et Matière médicale bemerken die Herren Trouffau und Pidour,
Professoren an der medizinischen Schule in Paris, folgendes: „Persönliche Erfahrungen lassen keinen
Zweifel an der kräftigen blutreinigenden Wirkung der weissen Gesundheits-Senskörner; Hautkrankheiten, öf-
fentliche Rheumatismen, welche durch nichts gebessert werden konnten, wurden durch den Gebrauch derselben
geheilt; harte Abwürgungsmittel, obgleich sie die Eingeweide härter reizen, heilen doch nicht so sicher Blasen-
und Rheumatismen. Wir verweisen die praktischen Ärzte auf dieses wenig bekannte und daher zu wenig ge-
schätzte Heilmittel.“ (Dieser Aufforderung ist von den weissen Bergen entsprochen worden, welche jetzt die
Senskörner verschreiben und sie selbst gebrauchen.)

Zeugnis des Hrn. Dr. Peiricé von der Fakultät in Paris. — Man liest in der Revue des sciences einen interessanten Artikel über
die medizinischen Eigenschaften der weissen Senskörner von Didier. Man weiß, daß dieses Heilmittel, welches heute allgemein aner-
kannt ist, zuerst in England durch die Empfehlung eines berühmten Arztes und edlen Philanthropen, des Dr. Koos und des Hrn. Tur-
ner eingeführt wurde: Dieser übernahm Dr. Peiricé, welcher ihm eine unmöglich geglaubte Heilung verordnete, die Mission, ihm nach Frankreich
festigen Erfolgen verdankt und den Tausenden von eilenden Kranken ein solches Heilmittel erhebt sich offenbar auf einen Standpunkt, den weder
im Uebrigen sich seinen gelehrten Kollegen, den Hrn. Trouffau, Pidour, Gallier, Dautan, Gailletau u. c. angeschlossen, welche ihm in der wissen-
schaftlichen Werthschätzung der therapeutischen Tugenden der Senskörner vorhergegangen sind.

Zeugnis des Hrn. Dr. Dautan von der Fakultät in Paris. — Dr. Dr. Dautan theilt und in dem Moniteur des hôpitaux mit, daß
er noch vor sieben oder acht Jahren sehr gegen die weissen Senskörner eingenommen war. Die implante Autorität der Hrn. Dr. Trouffau
und Pidour hatte nicht seine Zweifel beseitigen können. Es war damals als er den Dr. Gallier, Arzt vom Hospital von Gournay, in eine
klinische Konferenz die Geschichte einer langen und hartnäckigen Krankheit erzählen hörte, welche einer Menge von energischen Kuren widerstan-
den hatte und welche die Senskörner schnell geheilt hatten. Eine solche Erzählung von einem solchen Mann mochte auf Dr. Dautan einen tiefen
Eindruck. Er beschloß demnach seine Zweifel durch eigene Erfahrung zu beseitigen. — Eine günstige Gelegenheit bot sich bald dar; ein Kranker
war von Hämorrhoiden geplagt, erlitt durch Hämorrhoiden und nabe der Auszehrung. Die energischen und verschiedenartigen Medikamen-
ten und Hämorrhoiden wurden bald gelindert und verschwanden alsdann ganz; die Kräfte kamen wieder, die Haut erhielt wieder ihre na-
türliche Farbe; nach sechs Monaten klieben von der Krankheit, welche soviel Störungen und Schmerzen verursacht, nur seltene und leichte Un-
wohlthaten. Einem so bemerkenswerthen Erfolge schloßen sich eine große Anzahl weiterer an: hauptsächlich waren es eileant und unerbittliche
Kuren bei Behandlung der Hautkrankheiten, der Rheumatismen und von bösartig verordneten Fällen, welche Dr. Dr. Dautan die erkannten
therapeutischen Tugenden der weissen Senskörner enthielten.

Unsere alleinigen Niederlagen sind: in **Bonn bei Friedrich Brinck**, Koblenzstraße Nr. 102;

Kaden, Braun Sohn, Colonialwaaren-Handlung; Berlin, Benoit (Hirma Henri) Hoflieferant; Burg, Friedrich Kahl; Breslau, Edward Groß,
Rumrath 42; Braunschw., C. S. Stoll, Schild Nr. 4; Köln, J. B. Wolff; Danzig, Schöroder; Düsseldorf, J. B. Klein & Comp.;
Erfurt, C. Hoffmann; Halberstadt, A. Vier; Hannover, C. Hoffmann; Potsdam, Schumann, Hoflieferant; Trier, C. Joachim; Weisk, Gebr. Gausch.

Das Unterhaus an Hof 17 1/2 zu vermieten.

Wohn. Zimmer zu verm. Pustgasse 876.

Büdergasse gesucht in Poppelhof Nr. 19.

Dinstag den 21. November
Bücher-Versteigerung

bei **M. Lempertz.**
Heute No. 2375-2699. Geschichte, Philologie, Jurisprudenz, Naturwissenschaft etc.

Heute empfing wieder eine frische Sendung **echte Frankfurter Würste**, als:
Knackwurst, Gelbwurst, Hausmacher - Leberwurst, Gutblutwurst etc.
und empfehle solche nebst vorzüglich. **Niedermendiger und Münchener Salvator-Bier.**

BRAUN, Restaurant.
NB. Knackwürste aus dem Hause 4 Stück 5 Sgr.

Batavia-Arac, Funsch-Essenz, Jamaica-Rum, Hamb. Tropfen, Franz. Cognac, Echl. Nordhäuser, Madefra, Diverse Liqueure,
empfehl **W. J. Sonntag.**

Feine Parfümerien aller Art,
Oele, Pomaden, Extraits, Poudre de riz, Toilette- und medicinische Theer- und transparente Glycerin-Seifen à 5 Sgr., Kämme, Bürsten, Puderbüchsen etc., neu angekommen bei **Franz Röttger.**

Bestes oberruhr'sches Feltgeriſch
aus dem Schiffe zu beziehen von
J. August Deutschmann.

Bestes oberruhr'sches Schrottergeriſch
aus dem Schiffe zu beziehen bei
J. Reesen,
Foppeldorfer Allee Nr. 16.

Bestes oberruhr'sches Schrott- und Feltgeriſch
aus dem Schiffe zu beziehen von
Emil Schmitz sel. Wittwe.

Bestes oberruhr'sches Schrott- und Feltgeriſch
aus dem Schiffe zu beziehen von
Franz Zarter-Weiland, Burgstraße 824.

Ein Feltkeller bei Friesdorf,
welcher gleich übernommen werden kann, zu verkaufen durch **Heinr. Wöckel, Siegmars.**

**Wohnung in großer Stadt, sowie alle vor-
kommenen Seilerwaren zu den bill. Preisen
empfiehlt **A. Lang, Seiler, Südr. 95.****

**Ein Haus vor der Stadt, enthaltend 13
Zimmer, schönen Salen, Küche, Backstube
und Speicher, mit allen häuslichen Bequem-
lichkeiten versehen, und einem schönen Garten,
ist zum künftigen Mai zu vermieten oder zu
verkaufen. Daraus willkommene wollen ihre
Besuche unter Lit. H. W. No. 36 an die Expe-
dition d. Bl. abgeben.**

Zu vermieten
die 2. Etage des Hauses Wendenheimerstraße
Nr. 13, bestehend in 5 Zimmern, Küche, 1
Wandkammer, Keller, Willkührunge des Spei-
chers, Backst. etc., zum 15. Mai 1866.
Näheres bei **Wwe. Emil Schmitz.**

Ein geräumiges Ladenlokal
nebst Wohnung ist für den baldigen Mai zu
vermieten bei **W. Baumhauer,**
Friedrichstraße- Ecke Nr. 38 1/2.

**Ein großes Unterhaus zu jedem Geschäft
geeignet, nebst Keller, Garten und Vieles,
so wie die erste Etage zum 15. Mai 1866 zu
vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.**

Eine Wohnung
von 4-6 Zimmern, Küche, Keller und Spei-
cher zu vermieten und zum Mai zu beziehen
Josephstraße 608.

Eine abgeschlossene herrschaftliche Wohnung
vom 1. 15. Mai ab zu vermieten. Kaufan-
tritt bei **Dr. Burger, Wollgasse No. 11**
vor dem Sternthor.

**Ein nahe am Rhein gelegenes neues
Haus, enthaltend 13 Räume nebst Garten und
allen häuslichen Bequemlichkeiten, ist zu kaufen
oder zu mieten. Näheres bei **W. Wöckel, Siegmars.****

**2 Zimmer 1. Etage zu vermieten und gleich
zu beziehen Josephstr. 581 bei Herrn Wöckel.**

**Eine Kasse, die auch häusliche Arbeit ver-
steht, sucht zu künftigen Stelle, am liebsten bei
einer stillen Herrschaft. Näheres bei **W. Wöckel, Siegmars.****

**Mädchen, die im Leinwandnähen erfahren
sind, finden dauernde Beschäftigung und auch
angenehme Verdienste, Donngasse 512.**

**Ein ordentl. brave Mädchen sucht Stelle zu
Arbeiten. Zu erfragen Koblenzstr. 102 1/2.**

**Ein erfah. Kutscher, gesucht der zugleich
Gartenarbeit versteht. Wo, sagt die Exped.**

**Ein Tasseltier, sehr gut für Anfänger,
für 25 Thlr. zu verkaufen Wenzelgasse 1073 E.**

Stadtraths-Wahl.

Die Herren Wähler der **II. Klasse** werden hierdurch ergebenst eingeladen,
heute Dinstag den 21. November,
Abends 7 1/2 Uhr, im Saale des Herrn Werner (Sandtaule)
zu einer Vorwahl sich versammeln zu wollen.

Das in demselben Lokale am 12. November
gewählte Comité.

Stadtraths-Wahl.

Die liberalen Wähler der zweiten Klasse
werden gebeten, sich recht zahlreich an der heute Dinstag Abend im Wer-
ner'schen Lokale (Sandtaule) stattfindenden Versammlung zu betheiligen.

Lithographisch-Artistische Anstalt von Tony Avenarius,
Köln, Mauritius-Steinweg 15,

Photo-Lithographie.

Directe Vervielfältigung des photographischen Glas- Negativs durch Steinrud.
Verbindend die Genauigkeit der Photographie mit der Billigkeit des Steinruds.
Wichtig für Gelehrte, Künstler und Industrielle, für Erklärer zur Illustration ihrer Schriften
und Vervielfältigung ihrer Werke, für Regiere als Muster und Probestatten.
Auf Franco-Anfragen Außer franco.

Wasser bei Max Cohen & Sohn einzusehen.

Abonnement

zur
**Aufnahme erkrankter Dienstboten
in's Hospital St. Johannes.**

Das Curatorium eröffnet auch wieder für
das Jahr 1866 ein Abonnement zur Verpfle-
gung erkrankter Dienstboten unter folgenden
Bedingungen:

- 1) Durch das Abonnement erlangt die
Dienstherrenschaft das Recht, ihren erkrankten
Dienstboten dem Hospital zur Verpflegung
aufzunehmen.
- 2) Der Abonnements-Preis, welcher für
jedes Jahr im Voraus bei der Anmeldung zu
entrichten ist, beträgt einen Thaler für einen
Dienstboten.
- 3) Dienstherrenschaften, welche mehrere Dienst-
boten halten, müssen, wenn sie dem Abonne-
ment beitreten wollen, für sämtliche
Dienstboten abmelden.
- 4) Das Abonnementjahr läuft vom 1. Ja-
nuar bis zum 31. December 1866.
- 5) Während eines laufenden Abonnements-
jahres ist kein Beitritt zum Abonnement zu-
lässig. Eine Ausnahme findet nur bei den
Dienstherrenschaften Statt, welche sich neu nie-
derlassen. Doch haben diese den vollen Abon-
nementspreis des laufenden Jahres zu ent-
richten.
- 6) Die Anmeldung zum Abonnement ge-
schieht durch eigenhändige Einreichung oder
schriftlichen Auftrag der Dienstherrenschaft. Die
Zahlung über den entrichteten Abonnements-
preis dient als Abonnements-Karte.
- 7) Bei der Zulassung eines erkrankten
Dienstboten in's Hospital ist auf Verlangen
die Abonnements-Karte vorzulegen.
- 8) Für die Beförderung des erkrankten
Dienstboten zum Hospital hin hat die Dienst-
herrenschaft zu sorgen.
- 9) Die durch das Abonnement übernommene
Verpflegung der Anstalt erhebt sich nur auf
eine schmerzlose häusliche Verpflegung. Nach-
kass dieser Art hat die Dienstherrenschaft ent-
weder den Dienstboten abholen zu lassen, oder
den Verpflegungssatz von zehn Silbergroschen
täglich zu zahlen.
- 10) Das Abonnement ist auch für den Fall
nützlich, wo der abgemietete Dienstbote im
Laufe des Jahres mehrmals erkrankt.
- 11) Hinsichtlich der Verschreibungen über-
nimmt die Anstalt keine Verpflichtung.

Anmeldungen zum Abonnement für das
nächste Jahr 1866 müssen von heute an bis
zum 1. Januar 1866 geschehen. Spätere
Anmeldungen können nicht berücksichtigt wer-
den. Man wende sich zur Einreichung im
Hospital selbst von 9-11 Uhr Vormittags.
Wir werden die für dieses Jahr geschiede-
nen Abonnements auch für das folgende als
fortsetzend ansehen, wenn die Anmeldung
nicht vor dem 17. December bei der Oberin
des Hospitals erfolgt sein wird.
Bonn, den 18. November 1865.
Das Curatorium.
Prof. Walter.

Lehrlings-Gesuch.

Ein mit guten Schulkenntnissen versehen
Lehrling wird für ein hier. Compoir gesucht.
Näheres Sternthorstraße No. 4.

Ein geübter Bedienter, der auch den Dienst
als Kutscher und Gartenarbeit versteht, sucht
Stelle. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen, das die Küche gut versteht
und gut bügeln kann, sucht gleich Stelle als
Köchin oder Zweitkammer in einer stillen
Haushaltung. Näheres bei **W. Wöckel, Siegmars.**

Ein Köchin, die Englisch spricht, sucht gleich
Stelle. Näheres Wendenheimerstr. 270.

Ein perfekte Köchin mit guten Zeugnissen
sucht gleich Stelle. Näheres Wollgasse 945.

Ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit zum
1. December gesucht. Näheres in der Exped.

Ein solch. Mädchen, das Küche u. Hausarbeit
versteht, zu künftigen Stelle. Näheres in der Exped.

Ein fleißiger Junge für leichte Beschäfti-
gung gesucht, Wendenheimerstr. 8.

Ein Kutscher gesucht Postplatzgasse 335 1/2.

Im Verlage der V. Reusser'schen Buch-
druckerei ist so eben erschienen und in der
Expedition der „Börsen Zeitung“ zu haben:

Börsen Wandkalender

auf das Jahr **1866.**
Preis 2 1/2 Sgr.

Einladung

an die Bürger Bonns.
Zu der Versammlung der Handwerksmeister
am 16. November wurde einstimmig beschlos-
sen, die zu gründende Lebens-Versicherungs-
Gesellschaft auf alle Klassen des Bürger-
standes von Bonn auszuwirken, und ergeht
daher die Aufforderung an unsere geehrten
Mitbürger, die sich für den Gegenstand in-
teressiren, am

Donnerstag den 23. November,
Abends 8 1/2 Uhr,
bei Herrn Dr. Reussen, Wenzelgasse, zur weite-
ren Verhandlung dieser Angelegenheit einzu-
treten.
Ergänzungswahl des Provisoriums.
Das Comité.

Gicht- und Hämorrhoidalleidende
consultirt brieflich Dr. Müller in Coburg.
Kranke dieser Art, welche in einen schrit-
tlichen Vertheil mit ihm zu treten wünschen,
wollen sich vorher durch seine Schriften, die
in jeder Buchhandlung in Bonn für ein Bil-
dungs- und in jeder Apotheke für ein Heil-
mittel zu haben sind, mit dessen Heilversuchen
bekannt zu machen suchen.

**Für an Magenkrampf, Ver-
dauungsschwäche etc. Leidende.**
Eine Broschüre über die Dr. Doeck'sche
kur wird gratis ausgegeben in der Expe-
dition dieses Blattes.

Provision - Verdienst!
auf 1 Artikel 1. Cl., starker Consum. Der kl.
Betrag b. Bestllg. in pr. Cassen-Anweisungen.
Ausk. Exped. Anfr. franco. Für Speiserei
und Materialisten.

Berlören

am Sonntag ein Medaillon enthaltend zwei
Photographien. Dem Wiederbringer eine an-
ständige Belohnung bei **Wwe. Ruland.**

Berlören

am Sonntag den 12. d. eine Cigarrenspitze
in Form einer Kanone. Dem Wiederbringer
eine anständige Belohnung bei **Wwe. Ruland.**

15 Thaler

verloren gehen eine arme Frau und bittet den
erhaltenen Finder um Zurückgabe gegen Belohnung.
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Sonntag Abend ist beim Ausgange aus dem
Concert im „Goldenen Stern“ ein Armband
mit blauen Blumen- und Rosensteinen verloren
worden. Gegen gute Belohnung abzugeben
Koblenzstraße No. 13.

Berlören am 15. d. Abends ein
schweres feines Taschentuch, rot mit schwarz und gelben Blumen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Man bittet das am Donnerstag Abend verl.
Spigenbüchsen Voligt. 961 gsg. Verl. abzug.

Verloren sind heute und
zu künftigen Tage Dienstboten Stellen durch
das Comité. Bureau von Frau Wöckel,
Wollgasse No. 945.

Ein braves Mädchen für alle häusliche Ar-
beit gesucht, Köhlstraße 543 1/2.

Unterzeichnete empfiehlt sich, von der Stadt.
Bediente concessu, im Befolgen des Pfand-
buchs in und aus dem hiesigen Pfandhaus.

Frau Christina Graf,
Hundsgasse No. 1064, erste Etage,
zweites Haus rechts von der Sandtaule aus.

Trio - Soirée.

Die Herren
Hause, Pianist,
Ludwig, Violonist und
Kuppe, Violoncellist,
gehen Ende dieses Mts. ihre erste
Trio - Soirée.

PROGRAMM.

Trio von Haydn,
Sonate von Mozart,
Trio von Beethoven.

Einzelbillet 20 Sgr., Familienbillet zu
vier Personen 2 Thlr. — Eine Subscrip-
tionsliste ist bereits in Circulation gesetzt
und liegt eine weitere bei den Herren
Max Cohen & Sohn offen.

Donner Bürger - Verein.

Außerord. General-Versammlung
Mittwoch den 22. d. M.,
Abends 7 Uhr,
Lokalwahl.

Concordia.

Heute Dinstag Abend 8 1/2 Uhr Probe zum
Stiftungsfeest.
Der Vorstand.

Dankfagung.

Meinen tiefgefühlten, herzlichsten Dank allen
Angehörigen, die meine liebe Frau zu ihrer
legten Ruhestätte begleiteten.
S. G. Brieger.

Berspätet.

Dem Fräulein Elise St., Rort, ein
donnerndes Wort.
Ein stiller Verehrer.

Stadt-Theater in Bonn.

unter der Direction von **H. Ernst.**
11. Abonnements-Vorstellung. — Serie I.
Dinstag den 21. November:

Gaßpiel

des
Fräulein Georgine Schubert.
Marie,

oder:
Die Regimentstochter.
** Marie — Frä. Georg. Schubert.

Einlagen:

Im 2. Akt.
a. Ich muß nun einmal singen, von Taubert.
b. Kapellm. Zum Schluss
Walzer von F. Fietz.
Billette zu allen Plätzen sind zu haben
in der Musikalien-Handlung von W. Sulz-
bach von 9-12 und von 2-4 Uhr.

Preise der Plätze:

Erste Ranglogen und Sperrplätze . . . 20 Sgr.
Kronenlogen . . . 12 1/2 „
Zweite Ranglogen und Parterre . . . 10 „
Gallerie . . . 5 „

Anfang 6 Uhr.

Permanente

Kunstaustellung.

(Entrée für Nicht-Abonnenten 5 Sgr.)

Rheinische Eisenbahn.

Bon Bonn nach Köln 6, 6 1/2, 7 1/2, 10 1/2
Morgens; 12 1/2, 1 1/2, 4 1/2 Nach-
mittags; 6 1/2, 8 1/2, 9 1/2 Abends.

Bon Bonn nach Basel und Wien 6 1/2
Morgens; nach Basel 9 1/2 Morgens; nach
Wien 12 1/2, 1 1/2, 4 1/2 Nachmittags; 6 1/2, 8 1/2, 9 1/2 Abends; nach Remagen 10 1/2 Morgens.

Bon Bonn nach Köln 6, 6 1/2, 7 1/2, 10 1/2
Morgens; 12 1/2, 1 1/2, 4 1/2 Nachmittags; 6 1/2, 8 1/2, 9 1/2 Abends.

Bon Bonn nach Köln 6, 6 1/2, 7 1/2, 10 1/2
Morgens; 12 1/2, 1 1/2, 4 1/2 Nachmittags; 6 1/2, 8 1/2, 9 1/2 Abends.

Bon Bonn nach Köln 6, 6 1/2, 7 1/2, 10 1/2
Morgens; 12 1/2, 1 1/2, 4 1/2 Nachmittags; 6 1/2, 8 1/2, 9 1/2 Abends.

Bon Bonn nach Köln 6, 6 1/2, 7 1/2, 10 1/2
Morgens; 12 1/2, 1 1/2, 4 1/2 Nachmittags; 6 1/2, 8 1/2, 9 1/2 Abends.